Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Laubholz.		
Bu IV.	17	32.40
III.	13	40.30
Es VI.	20	29.70
V.	26	33.40
IV.	16	42.05
III.	3	43.80
II.	1	60.—
Ei V.	9	31.—
IV.	14	35.—
III.	7	48.50
II.	2	65.—
I.	8	70.80
Erle IV.	1	42.—
Weiden V.	2	36.—

Totentafel.

+ **Jakob Hefti-Luchsinger, Schreinermeister in Luchsingen** (Glarus), starb am 14. Februar im 28. Altersjahr.

+ **Louis Stober, Bürstenfabrikant in Biel,** starb am 17. Februar im 64. Altersjahr.

+ **Konrad Egloff, Maurermeister in Zürich,** starb am 20. Februar.

Verschiedenes.

Eidgenössische Bauinspektion in Zürich. Der Bundesrat wählte als Sekretär II. Klasse der eidgenössischen Bauinspektion in Zürich Kanzlist Fritz Meyer.

Arbeitsvertrag im Basler Baugewerbe. Vor dem staatlichen Einigungsamt haben Vertreter der Baugewerbegruppen einen Gesamtarbeitsvertrag mit Anpassung der Arbeitsbedingungen an die jetzigen wirtschaftlichen und technischen Verhältnisse abgeschlossen.

Eine kantonale Gebäudeversicherung in Uri. Diesen Monat hat der Urner Landrat über eine Vorlage der Regierung über die Gebäudeversicherung zu entscheiden. Der Regierungsrat schlägt das Versicherungsobligatorium für Gebäude im Werte von über 1000 Fr. vor. Die Kommission will auf 2000 Fr. gehen, womit aber gerade die Städel und Ställe der Kleinbauern befreit würden, deren Besitzer Brandschäden am allerwenigsten zu tragen vermögen. Die Prämie soll 1 Franken pro 1000 Fr. Versicherungssumme betragen. Die Aussichten des Gesetzes werden angesichts der Stimmung im Volk nicht als günstig betrachtet.

Eine neue Industrie. In Tavannes hat sich ein Initiativkomitee gebildet mit dem Bestreben, die vor einem Jahr durch Großfeuer zerstörte Sägerei und Tischlerplattenfabrik der Firma Paul Brand & Cie. A.-G. wieder aufzubauen. Das kantonale Amt für die Einführung neuer Industrien, die Finanzinstitute, die Vertreter der Gemeinden, das Komitee zur Wahrung der Interessen des Tavanner Tales und des Jura und die Forstverwaltungen unterstützen einmütig diese glückliche Initiative, umsomehr, als die Bürger- und Einwohnergemeinden dadurch ihr Nutzholz leichter verkaufen könnten.

Holzverkehr in der March (Schwyz). (Korr.) Der Holzverkehr aus dem Wägital ist auch zur heurigen Winterszeit ein auffallend großer. Bei dem anhaltend guten Schlittweg wird alles gerüstete Brenn- und Bauholz aus den Waldungen heraustransportiert und letzteres auf geeignete Lagerplätze geschichtet. Vordertal wird dadurch zur Holzburg. Nun hat auch der Abtransport in die March eingesetzt. Was jetzt mit Schlitten nicht abgeführt werden kann, gelangt nachher per Fuhrachse zum Transport. Große Quantitäten Bauholz kaufte die Großsägerei Vogt in Wangen an. Andere Holzfuhren gelangen zum Bahnverlad auf die Station Siebnen-Wangen. Die Holzrüstungsarbeiten, wie der Abtransport des Waldholzes im Wägital, bieten den Herbst und Winter über Holzern und Fuhrleuten einen lohnenden Verdienst. Die Bautätigkeit, infolge der Kälte den ganzen Winter über eingestellt, wird sobald der Lenz sein Lied durch die Gassen singt, wieder erwachen und in reger Weise einsetzen. Hüben und drüben stehen bereits neue Projekte auf dem Plan, die neben den im letzten Herbst begonnenen Neubauten, dem Baugewerbe und Handwerk vermehrte Arbeit zuhändigen.

Baunormen für Schulhäuser im Tessin haben Erziehungs- und Hygiene-Departement aufgestellt und am 25. Januar veröffentlicht. Zweck derselben ist die Beschaffung von geeigneten und gesunden Schullokalen und Plätzen für die Jugend, besonders auf dem Land.

Heimatschutzideen. Ein Genfer Veteran des Schweizer Alpenklubs richtet an die Mitglieder des Nationalrates einen offenen Brief, worin er den Erlaß eines „Bundesgesetzes zum Schutze der Landschaft" anregt. In der Begründung weist er darauf hin, daß alle Proteste gegen die Verschandelung unseres Landschaftsbildes durch Bauten in hypermodernem Stil und geschmackloser Farbe, vorab an den Gestaden unserer Seen, leider wirkungslos verhallten. Der Verfasser des Briefes schlägt außerdem vor, einen nationalen Ideenwettbewerb zu veranlassen, um Projekte für einen den verschiedenen Landesteilen angepaßten Baustil für Wohnhäuser zu erhalten. — (Die armen Architekten! Red.)

Das Schweizerdorf an der Weltausstellung in Chicago. An der Weltausstellung von Chicago 1934 wird ein sogenanntes „Schweizerdorf" errichtet werden, das Nachbildungen berühmter Baudenkmäler aus verschiedenen Gegenden der Schweiz in getreuer Nachbildung aufweisen wird, darunter der Zeitglockenturm in Bern mit historischen Brunnen und einem Bärengraben, ferner Häuser aus Zürich, Luzern, Genf usw. — Zurzeit finden Verhandlungen über die Vergebung der Ausstellungsräume statt. Auskunft darüber erteilt das Bureau „La Suisse Pittoresque", Bahnhofstraße 40 in Zürich.

Wissenswertes für die Reise zur Leipziger Frühjahrsmesse 1934. (Mitget.) Nach den bisher vorliegenden Meldungen wird die Ausstellerschaft zur kommenden Frühjahrsmesse größer als im Frühjahr 1933 sein. Für den Besuch der diesjährigen Frühjahrsmesse bestehen folgende Fahrpreisermäßigungen: auf deutschen Bahnen, auf die Fahrt nach Leipzig und zurück und auf allen Fahrten innerhalb Deutschlands in der Zeit vom 4. bis 17. März 33 1/3 Prozent, auf den Schweizerischen Bundesbahnen 25 Prozent und bei Benutzung eines Flugzeuges der Swissair 10 % besonderer Messerabatt auf die gewöhnlichen Taxen. Die verbilligten deutschen Fahrscheine von und nach der Grenze sind bei der Schweizer Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts Zürich erhältlich; die ermäßigten Fahrscheine für die übrigen Fahrten sind ausschließlich in Leipzig beim

Verkehrsbureau des Meßamts gegen Vorweisung des meßamtlichen Ausweises zu lösen.

Der Messe-Sonderzug wird am Samstag, den 3. März 9.45 ab Basel Bad. Bh. geführt, es können zu diesem Zuge Plätze im Voraus kostenlos belegt werden. Dieser Sonderzug trifft um 0 Uhr abends des gleichen Tages in Leipzig ein.

Der 158. praktische Kurs für autogene Metallbearbeitung wird vom 12. bis 17. März 1934 in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allgemeinen Gewerbeschule) in Basel, Ochsengasse 12, nach dem üblichen Programm abgehalten.

Für diejenigen Teilnehmer, welche nach dem Kurse noch bessere Übung im Schweißen gewinnen wollen, ist in der Zeit vom 19.—24. März noch eine besondere Übungswoche vorgesehen.

Anmeldungen zu diesem Kurs sind an die Geschäftsstelle Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

Literatur.

Das lärmfreie Wohnhaus. Herausgegeben vom Fachausschuß für Lärmminderung beim VDI. DIN A 5, VI/90 Seiten mit 87 Abbildungen und 6 Tabellen. Berlin 1934, VDI-Verlag G. m. b. H. — Brosch. RM. 2.50 (VDI-Mitgl. RM. 2.25).

Wer wünschte nicht, in seinem Heim nach anstrengender Berufstätigkeit ausruhen und ausspannen zu können, und wer kann heute in seiner Wohnung wirklich ausruhen? Der Lärm der Großstadt im Verein mit der modernen hellhörigen Bauweise der Wohnhäuser verscheucht jede Ruhe, er hindert den Großstadtmenschen ebensosehr bei seiner Arbeit wie bei der, zum Teil wiederum durch den Lärm bedingten, so nötigen Erholung. Ein gewisses Maß von Lärm wird ja stets vorhanden sein, niemand wird aber behaupten wollen, daß das in den Großstädten heute übliche Maß von Lärm noch in erträglichen Grenzen bleibt.

Aber über den Lärm zu schimpfen, nützt nichts. Es nützt auch nichts, die Polizei zu Hilfe zu rufen. Es kommt vielmehr darauf an, die Hilfsmittel der Technik, den Erfindungsgeist und den Forschersinn mobil zu machen, um die Lärmquellen zu beseitigen oder, wo das nicht möglich, doch wenigstens wirksame Schutzmaßnahmen zu treffen. Wir stehen heute dem Lärmteufel nicht mehr so hilflos gegenüber, wie man im allgemeinen glaubt. Das vorliegende Buch zeigt, daß man sich gegen den Wohnlärm doch schon sehr weitgehend schützen kann, ferner wie diese Schutzmaßnahmen durchgeführt werden müssen.

Nach einer Erklärung des Lärms als physikalische Erscheinung und seiner Einwirkungen auf den Menschen und nach einer Darstellung der Wertungsskalen folgt eine kurze Beschreibung der neuen Lärm- und Erschütterungsmeßmethoden, sowie der Durchführung von Untersuchungen im Laboratorium. Die Maßnahmen zur Dämmung gegen Luftschall und Körperschall sind sehr verschieden und müssen in allen praktischen Fällen genauestens beachtet werden. Die Bekämpfungsmaßnahmen werden an vielen praktischen Beispielen eingehend dargelegt, so z. B. die praktische Ausführung von schalldichten Wänden und Decken, Türen und Fenstern mit vielen Zahlenangaben und Konstruktionszeichnungen. Wichtig sind ferner die Hinweise für die Vermeidung der Geräusche und Erschütterungen durch Maschinen, die im Hause selbst aufgestellt sind oder im Haushalt gebraucht werden. Besondere Beachtung wird auch den Installationsfragen geschenkt.

Die Maßnahmen, die zur Erzielung einer lärmfreien Bauweise nötig sind, sollten in Zukunft weitgehende Beachtung finden. Wenn das Haus erst einmal steht, ist es schwer und mit verhältnismäßig hohen Kosten verknüpft, eine Besserung zu schaffen. Es ist aber leicht und mit geringem Kostenaufwand zu erreichen, von vornherein lärmfrei zu bauen. Jeder, der sich mit dem Gedanken trägt, ein Haus zu bauen, sei er nun Architekt oder Bauherr, sollte deshalb zunächst von den Ausführungen der vorliegenden Schrift Kenntnis nehmen. Aber auch jeder, der gezwungen ist, in einem Miethaus zu wohnen, sollte das Buch lesen, einmal um zu wissen, was er heute schon vom Lärmschutz erwarten kann und dann auch, um alle die kleinen Maßnahmen kennen zu lernen, mit denen er sich und seinen Nachbarn vor dem Lärmteufel schützen kann.

(Korr.) Die in Mailand (Via M. Melloni 28) vierteljährlich herausgegebene italienische Linoleumzeitschrift, die **„Edilizia Moderna"** widmet ihr neuestes Heft, das als Doppelnummer erscheint, ausschließlich der Architektur der Triennale, der Mailänder Ausstellung vom vergangenen Spätsommer. — Die ganzen Bauten dieser Veranstaltung kennzeichnen sich als typische Ausstellungsbauten. Sie haben nur den Zweck zu erfüllen recht intensiv auf den Besucher einzuwirken, ihn mit neuem zu überraschen, ihn zu frappieren und seine Wünsche recht eindringlich anzureizen. Die 26 Objekte, die in der Hauptsache Wohnbauten, meist Einfamilienhäuser sind, waren ja niemals dazu bestimmt, bewohnt zu werden, brauchten also keinem praktischen Gebrauch standzuhalten. Es liegt durchaus im Charakter solcher Architektur, aktuelle Probleme und neuzeitliche Probleme auf die Spitze zu treiben. Die Triennale hat denn auch ausgiebig von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht, die Neuheiten in Materialien und Konstruktionen reklameartig anzupreisen und die heutigen Möglichkeiten technischer wie formaler Art in aller Deutlichkeit vorzudemonstrieren.

So begegnet man denn in dem vorliegenden nahezu 100 Seiten starken Heft nochmals allen den Fantasien unserer italienischen Kollegen: dem unbeschwerten Haus des Künstlers, dem ruhigen Kolonialhaus, der „casa del Sabato per gli sposi" (zu deutsch dem Weekendhaus!), dem kühnen Stahlhaus, dem frischen Haus des Fliegers, dem modernen Arbeiterhaus, dem etwas zu strengen Berghaus, einem opulenten Minimalhaus, dem breit gelagerten Mittelstandshaus, der „casa del dopolavorista" und wie sie alle heißen mögen. Dazu einigen bescheideneren Ferien- und Landhäusern, der Schule, den Volkswohnungen usw. In einer für Italien überraschend modern vorgetragenen Sprache sollen sie als Ausgangspunkt für den künftig einzuschlagenden Weg in der Architektur gelten. Hier durfte man es sich leisten, auch einmal innere Wände aus Glas zu präsentieren. An Stelle des früheren Wandschmuckes ist vielfach das Wandbild getreten und als Bodenbelag kommt selbstredend fast ausschließlich Linoleum zur Verwendung. Das Stahlmöbel beherrscht die weiten Räume.

Das Abbildungsmaterial bestehend aus zirka 150 Fotos ist ausgezeichnet, etwas karg jedoch das Planmaterial, das kaum ein Dutzend Risse zeigt. Der Text erläutert teils die technischen Belange, teils sucht er